

<b>Die Welt</b> vom 21.11.2007, S. 34	<b>Thema:</b> Ausland
<b>Person:</b> Dräger, Jörg	

# Hansestadt errichtet Elite-Uni in China

## Hamburger Wissenschaftler werden Juristen in Peking ausbilden

Für Wissenschaftssenator Jörg Dräger ist es ein „riesiger Erfolg“: Unter Federführung Hamburger Wissenschaftler wird in Peking im Auftrag Chinas und der Europäischen Kommission die Europe-China School of Law (ECSL) errichtet. In einem mehrmonatigen Verfahren hat sich die Universität Hamburg gegen andere Bewerber durchgesetzt und übernimmt die Leitung des internationalen Hochschulkonsortiums, das die neue Elite-Universität für Juristen in China etablieren soll. Dort werden jährlich 150 Master-Studenten ausgebildet. Das Training von 5000 Richtern und Staatsanwälten, 700 Anwälten und 900 europäischen Praktikern soll zudem die Reform der chinesischen Rechtssystems vorantreiben. Rund 25 Professoren der Universität Hamburg, des Max Planck Instituts für ausländisches und internationa-

les Privatrecht und der Bucerius Law School werden an der Europe-China School of Law unterrichten. „Hier werden die künftigen Entscheidungsträger Chinas geschult“, sagte Dräger gestern bei der Vorstellung des Projekts. Durch den Zuschlag für die Universität Hamburg könnten Wissenschaftler aus der Hansestadt maßgeblich das Deutschlandbild dieser chinesischen Juristen prägen. Die Entscheidung stärke den Wissenschaftsstandort Hamburg, so Dräger.

Mit dem Projekt soll die Demokratisierung und die Förderung der europäischen Rechtskultur in China vorangetrieben werden. Die Europäische Kommission finanziert die neue Hochschule über fünf Jahre mit 17,7 Millionen Euro, die Chinesen beteiligen sich mit einer Sach-einlage in Höhe von knapp zehn

Millionen Euro. Der Senat der Hansestadt Hamburg schießt weitere 2,6 Millionen Euro hinzu, die Universität bringt 1,2 Millionen Euro auf. Bereits 2008 sollen die ersten Studenten an der ECSL unterrichtet werden.

„Dies ist das größte Projekt, das eine juristische Fakultät in Deutschland angefasst hat“, sagte Professor Hans-Heinrich Trute, Projektleiter und Dekan der juristischen Fakultät der Uni Hamburg. Dass es gelungen sei, eine solche Vielzahl prominenter Partner für die Bewerbung zu gewinnen, zeige, dass die Universität Hamburg in Europa als China-Kompetenzzentrum anerkannt sei, ergänzte Universitätspräsidentin Monika Auweter-Kurz. Zum Konsortium gehören renommierte Hochschulen wie die in Madrid, Bologna, die Sciences Po in Paris und das Trinity College Dublin. *inga*